

# Universitätszeitung

Sächsische Landesbibliothek  
1966



Parteiaktivisten berieten Aufgaben nach dem 12. Plenum:

## Einmütig und geschlossen zur Politik der SED und der Regierung unserer Republik!

Nach Redaktionsschluss:  
(UZ) Im Großen Physikhörsaal berieten am Mittwochabend Hunderte Genossen Wissenschaftler, Angehörige des wissenschaftlichen Nachwuchses, Studenten und Mitarbeiter aller Bereiche, die dem Parteiaktiv angehören, die Schlussfolgerungen aus dem XXIII. Parteitag der KPdSU sowie des 12. Plenums des ZK der SED.

**Genosse Werner Krollkowski: Das theoretische Niveau unserer politisch-ideologischen Arbeit erhöhen. Alle Genossen und Parteilosen in die Durchführung der Beschlüsse einbeziehen. Höhere Organisiertheit und Disziplin in allen Bereichen sichern.**

zismus-Leninismus und ein festgeprägtes Staatsbewusstsein erfüllen. Nur von dieser Position aus werden unsere Bürger im Stande sein, das Wesen der „formierten Gesellschaft“ in Westdeutschland zu erkennen, die tiefe Wichtigkeit der Politik unserer Partei, auf allen Gebieten zu verstehen und sich voll Stolz zu allem zu bekennen, was in gemeinsamer zwanzigjähriger Aufbauarbeit erreicht wurde und für ganz Deutschland und andere kapitalistische Länder vorbildlich genannt werden kann.

Die Parteiaktivtagung begrüßte herzlich Genossen Werner Krollkowski, Mitglied des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden; Genossen Prof. Dr.-Ing. Rudolf Lappe, Kandidat des ZK der SED; sowie den Rektor, Genossen Prof. Dr.-Ing. Lieselott Herforth, Mitglied des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik.

gründlich fundiertes, marxistisch-leninistisches Wissen und klaren Standpunkt bei allen Bürgern; besonders aber allen Erziehern an unserer Universität. Es kommt darauf an, daß jedes einzelne Parteimitglied die Angehörigen seines Wirkungsbereiches für unsere Politik gewinnt, und die Diskussionen zum Ausgangspunkt für gute Arbeitsergebnisse zu machen ver-

In der anschließenden mehrstündigen Diskussion sprachen Wissenschaftler und Studenten zu den vor uns stehenden Aufgaben. So hob unter anderem Genossin Prof. Dr.-Ing. Herforth hervor, daß immer mehr parteilose Wissenschaftler offen ihre Bereitschaft zum Ausdruck bringen, den Weg der Politik der SED zu gehen und hohe Anstrengungen zu leisten.

Wir wünschen allen Studentinnen- und Studenten sowie den Kolleginnen und Kollegen, die im Fernstudium stehen, guten Erfolg für die Prüfungen zum Abschluß der Frühjahrssemester!

Losert/Platz, Bennowitz/Fak. ET

## Freundschaftsvertrag mit Universität Zagreb



## Die russische Sprache beherrschen - den Freund verstehen

(Stud.-Korr.) Immer mehr Studenten unserer Universität haben die russische Sprache zu ihrem intensiven Arbeitsgebiet erwählt. Das zeigt sich vor allem an den steigenden Zahlen der Teilnehmer an den Übersetzungswettbewerben, die seit 1964 erfolgreich durchgeführt werden. Waren es im Vorjahr etwa 600 Studenten und Mitarbeiter, die sich beteiligten, erreichte ihre Zahl in diesem Jahre 842 Teilnehmer. Die Quantität ist die Qualität die andere Seite. Bei der Bewältigung der zu lösenden Übersetzungsaufgaben, erreichte 1965 etwa 12 Prozent aller Beteiligten die zweite der drei Stufen. In diesem Jahre ist der betreffende Kreis bereits auf 30 Prozent angewachsen! Das ist ein Erfolg, auf den wir stolz sein können.

Immer mehr das Bedürfnis unter Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern und Assistenten, die Sprache desjenigen Landes zu beherrschen, das

### Übersetzerwettbewerb wurde mit guten Ergebnissen abgeschlossen

In Hinblick der Produktion und Gewinnung von Eisen, Zement, Kohle, Traktoren, Elektro- und Diesellokomotiven, Zement, Schmelzglas, Wolframenten und anderen den ersten Platz und bei chemischen Produkten, Maschinenbauerszeugnissen, Roh Eisen, Stahl, Erdöl, Erdgas und anderem den zweiten Platz in der Welt einnimmt.

Nach dem XXIII. Parteitag der KPdSU ist sichtbar denn je geworden, daß die Entwicklung aller Wissenschaften und der Technik in der UdSSR in sehr kurzer Frist für die Welt absolute Maßstäbe setzen wird. Führen wir uns vor Augen, daß in der Sowjetunion bereits ein Viertel aller Wissenschaftler unserer Welt arbeitet, schon diese Realitäten führen uns doch deutlich vor Augen, wie notwendig und richtig es ist, sich mit jener Sprache vertraut zu machen, in der das Neueste aus Wissenschaft und Technik in der Welt publiziert werden wird. Die direkteste Verbindung, eine unmittelbare Information für alle Gebiete wird rasch möglich. Und sicher ist es auch dieser sachlogische Zusammenhang, den die große Zahl jener Studenten erfaßt hat, die im Übersetzerwettbewerb dabei sind. Hier kann man sich am besten in seinen Leistungen überprüfen. Pflege, Studium und Leistungsvergleiche in der russischen Sprache ist ein Arm jenes lebendigen Stroms der Freundschaft zwischen unseren Völkern.

### TU-Delegation unter Leitung von Magnifenz Prof. Dr. Herforth in Jugoslawien, Ungarn und der CSSR

### Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Schwester-einrichtungen sozialistischer Länder

Am 2. und 3. Mai 1966 besuchte die Delegation der Universität Dresden, Herr Professor Dr. Bogdan Djordjevic, und der Prorektor, Herr Professor Dr. Zoran Pjonic (ausser Bjid) die Technische Universität Dresden.

Anfang Mai 1966 besuchte eine Delegation der Technischen Universität Dresden unter Leitung von Magnifenz Prof. Dr.-Ing. habil. Lieselott Herforth, Mitglied des Staatsrates der DDR, die Universität Zagreb. Mitglieder der Delegation waren der 1. Sekretär der Universitätsparteileitung, Genosse Dipl.-Ing. schiffahrtswissenschaftler Harry Meißner, der Dekan der Fakultät für Maschinenwesen, Professor Dr.-Ing. habil. Horst Benthald, sowie der Referent für Auslandsbeziehungen, Dipl.-Wirtsch. Max Lang.

Am 12. Mai wurde in Zagreb mit der dortigen Universität ein Freundschaftsvertrag und ein Arbeitsplan der konkreten Zusammenarbeit beider Universitäten für die Jahre 1966 und 1967 unterzeichnet. Die Delegation besuchte am 13. und 14. Mai 1966 die Universität in Beograd und verhandelte mit dem Rektor der Universität Beograd ein Protokoll, wonach noch im Jahre 1966 ein

Freundschaftsvertrag zwischen beiden Universitäten abgeschlossen werden soll.

Im Ergebnis des Besuchs der Delegation an der Technischen Universität Beograd wurde einmütig festgelegt, die Beziehungen zwischen beiden Universitäten auf eine noch höhere Stufe zu heben. Es ist beabsichtigt, für 1967 einen Freundschaftsvertrag abzuschließen.

Mit der TU in Prag unterhält die TU Dresden gegenwärtig die umfassendsten Freundschaftsbeziehungen. Der von der Delegation mit dem Rektor der TU Prag geführte Gedankenaustausch an dem auch unsere führende Wissenschaftler beteiligt waren, erstreckte sich besonders auf Probleme der weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit - u. a. auch auf Fragen der Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Konferenzen der TU Prag, des Polytechnischen Instituts „M. I. Kalinin“ in Leningrad, und der TU Dresden.

Die Reise der Delegation der TU Dresden diente der weiteren Entfaltung der wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit der Hochschulen und Universitäten der sozialistischen Länder.

Seite 3: Möge unsere Freundschaft gedeihen